

14. Juni 2010

Löschversuche von anno dazumal

Gute Resonanz beim Feuerwehrtag am Zeller Feuerwehrheim.



Eimerreihe: Handarbeit und Teamwork war bei den Adelsbergern gefragt, die das Löschen im Mittelalter geübt hatten. Foto: Robert Bergmann

ZELL. Nostalgische Löschvorführungen und brandheiße Musik, dargeboten von verschiedenen Orchestern, standen am gestrigen Sonntag im Mittelpunkt des "Feuerwehrtags" beim Feuerwehrheim. Auch die Sonne heizte den zahlreichen Besuchern im Laufe des Nachmittags bei diesem gelungenen Fest mächtig ein.

"Es brennt, es brennt", ruft der junge Mann mit dem stilvollen, golden blinkenden Helm und rennt die Straße vor dem Feuerwehrheim hinauf. Tatsächlich quillt dicker Qualm aus dem gegenüberliegenden Holzgebäude. Schon rücken sie aus, die alten Handlöschwagen aus Gresgen und Riedichen, von kräftigen Männerarmen gezogen. Am Brunnen wird im Geschwindschritt und mittels einiger gymnastisch anmutender Bewegungen Wasser in die Schläuche gepumpt. Dann erst heißt es "Wasser marsch" vom Kommandanten. So in etwa muss sich schon vor etwa 150 Jahren der Ernstfall abgespielt haben. Die Gresgener und Riedicher spielen die Szene humorvoll, die Kleinsten juchzen laut, als sich immer mal wieder ein Wasserstrahl gezielt ins Publikum verirrt.

Wunderschön war zuvor auch die Adelsberger Feuerschau. Mit Ortsvorsteher Klaus Berger mittendrin wurde das noch ein wenig langsamere Feuerwehrwesen im Mittelalter – damals wanderten die Eimer von Hand zu Hand – nach gestellt. In welchem Tempo heutzutage gelöscht werden kann, wurde im Kontrast dazu deutlich, als abschließend die Zeller, Mambacher und Atzenbacher das simulierte Feuer mit heutigen Mitteln "niedermachten". "Eine tolle Resonanz ist das", schwärmte ein aufgeräumter Bürgermeister Rudolf Rümmele über den großen Publikumszustrom zu diesem ersten größeren Event im Rahmen des Stadtjubiläums. Schon ab dem späten Vormittag hatten in der mit Festtagsgästen voll besetzten Fahrzeughalle zahlreiche Orchester für Stimmung gesorgt und damit die Sonne aus dem Versteck gelockt. Die Stadtmusik, die zum Abschluss spielte, hatte sogar ein Alphorn mit gebracht, das mitten auf dem Tisch platziert und gespielt wurde.

Vor der Halle warb die Jugendfeuerwehr mit einem Stand und bunten Luftballons um den dringend benötigten Nachwuchs. Kreisfeuerwehrkommandant Schwöble freute sich im Gespräch mit der BZ über das große Interesse an der tollen Veranstaltung im Schutz des heiligen Florian. Und er hofft natürlich, dass jetzt der oder die ein oder andere "den Spaß entdeckt am freiwilligen Brandbekämpfer-Job". Wer die Kids beobachtete, wie sie auf Schläuchen hüpfen, im Wasser planschten und die roten Löschfahrzeuge jeden Alters enterten, dem mag um den Nachwuchs für die Feuerwehr eigentlich nicht bange sein. Bei so vielen Eindrücken gab es natürlich einigen Bedarf an kühlen Getränken und deftigem Essen. An den Getränkeständen wurde dafür gesorgt, dass niemand überhitzte. Und aus der Küche kam – schnell wie die Feuer wehr – deftige Kost hinzu.

Weitere Bilder unter [www. badische-zeitung.de](http://www.badische-zeitung.de)

Autor: Robert Bergmann

| WEITERE ARTIKEL: ZELL IM WIESENTAL |

Bläser-Sound trotz Regenwetter

Das Landespolizeiorchester musste zwar witterungsbedingt in die Stadthalle ausweichen, lief aber dennoch zur Höchstform auf. **MEHR**

Ein halbes Jahrhundert Solidarität

Langjährige Zeller SPD-Mitglieder geehrt / Goldene Ehrennadel für Kurt Trefzer und Erich Strohm, die seit 50 Jahren dabei sind. **MEHR**

Deutlich mehr Hiebe im Stadtwald

Forstbezirksleiter Martin Zeiher präsentiert den Forstvollzugsplan 2009 im Zeller Gemeinderat / Wegeunterhalt diskutiert. **MEHR**

